

Mit Wörtern arbeiten

Praxisbeilage 1

THOMAS LINDAUER

Das folgende Unterrichtsbeispiel stammt aus dem Arbeitsheft des neuen Sprachlehrmittels «Die Sprachstarken», das vom Verlag Klett & Balmer in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule FHNW und der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz entwickelt wird (vgl. Hinweis zur Buchtaufe auf S. 1).

Es ist aus der Einheit «Wörter» der 4. Klasse entnommen. Entsprechend dem Konzept des Lehrmittels erweitert es den traditionell eher engen Blick auf Wortarten (dem Hauptthema dieser Einheit) mit Bezug zu einer anderen Sprache um einen sprachhandlungsbezogenen Aspekt, das Schreiben. Die Schülerinnen und Schüler nutzen das lateinische Muster, um in ihrer Muttersprache (in der Standardsprache, im Dialekt oder in einer anderen Sprache) verdichtete Texte herzustellen.

Die Schüler und Schülerinnen vertiefen hier gemäss der grammatischen Zielrichtung die drei Hauptwortarten. Gleichzeitig bauen sie dabei auch ihre schriftsprachlichen Fertigkeiten aus und erweitern ihren Wortschatz: Die Mustervorgabe verlangt die Arbeit in einem Wortfeld und die offene Anlage ermöglicht eine Vielfalt an Themenfeldern.



Gedichte übertragen – Verben gebrauchen

Dieses Gedicht ist in lateinischer Sprache geschrieben. Du kannst kein Latein?
Umso besser! Du sollst nämlich dieses Gedicht auch gar nicht übersetzen.
Du sollst vielmehr nach dem Muster dieses Textes ein eigenes Gedicht schreiben.

```

NUBES
      ARBORES
IUVENCAE ET PRATA
PRATA
IUVENCAE ARBORES
      ET NUBES
NUBES
      IUVENCAE
ARBORES ET PRATA
PRATA
      IUVENCAE
ARBORES ET NUBES
ARBORES IUVENCAE ET PRATA ET NUBES
PER MEAM FENESTRAM
    
```

Ein Schüler hat aufgrund dieser Vorlage folgendes Gedicht geschrieben:

```

jagen
      fressen
verdauen und schlafen
schlafen
verdauen fressen
      und jagen
jagen
      verdauen
fressen und schlafen
schlafen
      verdauen
fressen und jagen
fressen verdauen und schlafen und jagen
Das ist das Leben eines Löwen
    
```

Anleitung zur Herstellung von Nubes-Gedichten

- Setze für jedes lateinische Wort ein deutsches Verb. Beachte dabei folgende Regel:
 - Für gleiche lateinische Wörter müssen immer gleiche deutsche Wörter gesetzt werden.
 - Behalte das Muster der lateinischen Vorlage bei.
 - Was du mit dem letzten Satz machst, ist dir überlassen. Du kannst einen passenden Abschluss des Gedichtes setzen.
- Erfinde nach dieser Vorlage verschiedene Gedichte:
 - Setze anstelle von Verben Nomen.
 - Setze anstelle von Verben Adjektive.
 - Du kannst Gedichte zu verschiedenen Themen erfinden, zum Thema Frühling, Sturm, Angst, Verkehr, Ich ...
 - Du kannst die Gedichte in Mundart oder in anderen Sprachen schreiben.
- Lest euch gegenseitig eure Gedichte vor. Welche gefallen dir besonders gut? Warum? Gestaltet eure Gedichte und macht damit eine kleine Ausstellung.

Zeitungen in der Schule

THOMAS SOMMER

Haben vor einigen Jahren noch diverse Tageszeitungen zumindest einmal in der Woche ihre jugendliche Leserschaft mit einer eigenen Zeitungsseite bedient, so sind diese Sonderseiten heute durchwegs verschwunden. Hingegen versucht der Verband «Schweizer Presse» seit dem Frühjahr 2005 zusammen mit seinen Mitgliederverlagen und den Bildungsbehörden das Zeitunglesen via Schule zu fördern. Mit dem Projekt «Zeitung in der Schule» werden Primarschulkinder direkt angesprochen. Während zwölf Wochen integrieren die Lehrpersonen in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Redaktionen das Zeitunglesen in ihren Unterricht. Jedes Kind erhält dabei täglich sein eigenes Zeitungsexemplar. Viele grössere und kleinere Tageszeitungen beteiligen sich an diesem Projekt, erfrischende Interviews und Schülerreportagen beleben während dieser Wochen die Blätter.

Der Verband «Schweizer Presse» hat übrigens ein Lehrmittel zum Thema «Presse» entwickelt. Das 2001 erschienene Material «Lesen macht gross» gibt es in einer Ausgabe für Primarschulen und für die Sekundarstufe I. Es handelt sich um eine umfangreiche Sammlung von Aufgaben und Sachinformationen, die zum grossen Teil auch direkt als Kopiervorlagen vorliegen. Die A4-Ordner sind nach wie vor bei den meisten Partnerverlagen kostenlos erhältlich. (Vgl. Kontaktadressen unter: www.schweizerpresse.ch/de/nutzermarkt/lmg/p_wer.html)

Online-Zeitungen und Archive

An Bedeutung gewonnen haben mittlerweile auch die Online-Ausgaben der Zeitungsverlage. Die grossen Tageszeitungen und ebenso die Pendlerzeitungen unterhalten umfangreiche Informationsportale im Internet, die zum Teil mehrmals täglich aktualisiert werden. Viele Blätter stellen ihren Abonentinnen und Abonenten auf diesen Plattformen das komplette Printprodukt als elektronische E-Zines zur Verfügung.

Die elektronischen Zeitungsversionen können verbunden mit anderen Angeboten zu grossen Cross-Media-Produkten ausgebaut werden, wie dies im angloamerikanischen Sprachraum mit einem entsprechend grossen Marktumfeld schon weitgehend geschehen ist. Unsere Verlagshäuser sind diesbezüglich noch etwas zurückhaltend.

Eine interessante mediumsgerechte Anwendung sind beispielsweise die interaktiven Infografiken. Durch das

Einbinden von Animationen und das Überlagern von mehreren Bildebenen (typischerweise als Flashanimationen) können so auf einfache Art mehr Informationen im gleichen Fenster übermittelt werden (vgl. z.B. www.infografik.20min.ch).

Heute sind nur noch wenige Zeitungsarchive kostenlos zugänglich. Schulen, die über das kantonale Bildungsnetz mit einem Gratiszugang der Swisscom ausgestattet sind, haben hingegen freien Zugriff auf das Zeitungsarchiv swissdox und damit auf die Archive der bedeutendsten Schweizer Zeitungen und Zeitschriften.

Einen besonderen Gewinn für den Fremdsprachenunterricht bringen die Online-Ausgaben verschiedenster internationaler Zeitungen und Zeitschriften. Im Nu sind originale Quellen in verschiedenen Sprachen verfügbar.

Liste der Schweizer Zeitungen und Zeitschriften: www.zeitung.ch

Umfangreiche Auflistung weltweiter Presseerzeugnisse: www.onlinenewspapers.com

Lesen und Schreiben mit Migros und Coop

Coop und Migros bilden ihre Wochenzeitungen umfassend im Web ab und halten die alten Ausgaben in den Archiven im Originallayout verfügbar, was sie für kombinierte (print- und internetbasierte) Unterrichtsarrangements attraktiv macht.

Der Themenmix ist für Jugendliche anregender als in den grossen Tageszeitungen, werden doch fast ausschliesslich allgemein gesellschaftliche Themen fokussiert. Die Jungen werden zwar den aktuellen Sport vermissen, das Fehlen politischer Debatten vermutlich weniger. Beide Zeitungen bieten Beiträge zu spezifischen Themen für Jugendliche und führen spezielle Seiten für die jugendliche Leserschaft. Die Artikel sind gegenüber Beiträgen in anderen Zeitungen meist einfacher zu lesen, sie sind allerdings auch länger und anspruchsvoller als die Texte in den Pendlerzeitungen. Insgesamt eine vernünftige Ausgangslage, um sich auch mit schwächeren Schülerinnen und Schülern an die Zeitungslektüre heranzuwagen.

Für die Coop Zeitung und das Migros Magazin spricht vor allem die breite Verfügbarkeit. Beide sind gratis erhältlich und oft auch in Haushalten vertreten, die keine Tageszeitung abonniert haben (beide Produkte gibt es zudem auf französisch und italienisch).

Praxisbeilage 2

Wie kann damit gearbeitet werden? Die klassischen journalistischen Darstellungsformen kommen auch in diesen Konsumentenzeitungen vor. Es gibt Kolumnen, Interviews, Berichte und Reportagen. Eher umfangreiche Rubriken werden abgelöst von viel kürzeren, Füller wie Rätsel, Spiele, Leserbriefe und Umfragen sind ebenfalls enthalten: ein breiter Mix, der sich klar am Alltag ausgerichtet und jeder Altersstufe immer mal wieder etwas bietet.

Arbeiten mit der Papierversion:

- Interviews analysieren und neu schreiben
- Kurzrubriken sammeln und mit eigenen Texten ergänzen
- Umfragen im eigenen Umfeld «nachprüfen»
- ...

Arbeiten mit der Onlineversion:

- Herauskopieren von Text und Bild um Neues zu gestalten
- Arbeiten mit Textbausteinen, Redigieren am Text
- Texte kürzen
- Texte zusammenfassen
- Detailergebnisse der Umfragen analysieren und kommentieren
- Themenrecherchen
- ...

Recherchen in diesen Archiven sind insofern einfach, als man in einer geschlossenen Kollektion sucht und nicht das ganze Web «abgoogelt». Es bietet sich also ein einfacher Einstieg ins Recherchieren an, und die Schülerinnen und Schüler können sich mit einer Archivsuche sowie mit einfachen Verknüpfungsoperatoren und Platzhaltern vertraut machen.

Die reinen Konsumentenseiten mit den aktuellen Verkaufs-Aktionen und Inseraten bieten darüber hinaus auch Stoff für andere Fächer.

Die Konsumentenzeitungen im Internet:
www.coopzeitung.ch und www.migrosmagazin.ch

Die grossen Zeitungen – auch für die Schule

Am anderen Ende der Anspruchsskala finden sich für die Sekundarstufe II oder für leistungsfähige Abschlussklassen der Sek I mehrere gute, direkt auf den Unterricht zugeschnittene Angebote von renommierten Zeitungen.

Die deutsche Wochenzeitung «Die Zeit», Partner in diversen Schulprojekten, bietet ein umfassendes Dossier zum Zeitungslesen an. Das über 100-seitige Material kann nach einer Registrierung kostenlos heruntergeladen werden.

Website: www.zeit.de/schule/unterrichtsmaterial

Die NZZ hat für Mittel- und Berufsschulen eine eigene interaktive Unterrichtseinheit entwickeln lassen, die allen Schulen kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Bis anhin sind drei Module zu den Themen Integration, Lärm und Ernährung in diesem Lernset untergebracht. Im Umgang mit Artikeln aus der NZZ können sich so ganze Klassen mit diesen Themen beschäftigen und sich darüber austauschen.

Website: www.eigene-meinung.ch

Ausschnitt aus der Coopzeitung:

Meinungen/Umfrage

Coopzeitung 11/2007 - Meinungen/Umfrage

DIE UMFRAGE
Sollen Glühlampen in der Schweiz verboten werden?

Die Hälfte der Bevölkerung ist dafür, dass normale Glühlampen in der Schweiz verboten werden. Vorbild für dieses Verbot ist Australien, wo ab 2010 aus Energiespargründen nur noch Sparlampen verkauft werden. 38 Prozent sind gegen ein Verbot, 12 Prozent wussten keine Antwort.

Weiss nicht: 12%
Nein: 38%
Ja: 50%

Quelle: Repräsentative Meinungsumfrage link/512 Interviews

Links zum Thema
 Detaillieregebnisse dieser Umfrage (PDF-Datei)

Suchhilfe für das Archiv Migros Magazin:

Einfache Suche nach Wort oder Wortfolge

Es kann nach einem Wort oder einer Wortfolge gesucht werden.

Beispiel:

[Cumulus Karte]: Es werden alle Seiten gefunden, in denen genau diese **Wortfolge** vorkommt.

Suche mit Hilfe des Sternchens *

Mit Hilfe des Platzhalters Asteriks [*] kann nach Wortvarianten gesucht werden.

Beispiel:

[Cumulus*]: Es werden alle Seiten gefunden, in denen Begriffe wie «Cumuluskarte», «Cumuluskonto», «Cumuluspunkte», usw., vorkommen.

Suche mit Operatoren

Es können die Suchoperatoren AND, OR und NOT verwendet werden.

Beispiele:

[Cumulus AND Karte]: Es werden alle Seiten gefunden, in denen die Begriffe «Cumulus» **UND** «Karte» vorkommen.

[Cumulus OR Karte]: Es werden alle Seiten gefunden, in denen der Begriff «Cumulus» **ODER** «Karte» vorkommt.

[Cumulus NOT Karte]: Es werden alle Seiten gefunden, in denen der Begriff «Cumulus», aber **NICHT** «Karte» vorkommt.

Herausragendes aus dem Angebot der Kinder- und Jugendliteratur

Praxisbeilage 3

Heide Niemann (Burgwedel), Autorin zahlreicher Beiträge zur Lesedidaktik und zum frühen Englischunterricht und Nora Knechtel, Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule FHNW, haben Kinder- und Jugendbücher gelesen und wieder gelesen. Hier ihre Empfehlungen:

Lauren Child: Nein! Tomaten ess ich nicht! Carlsen.



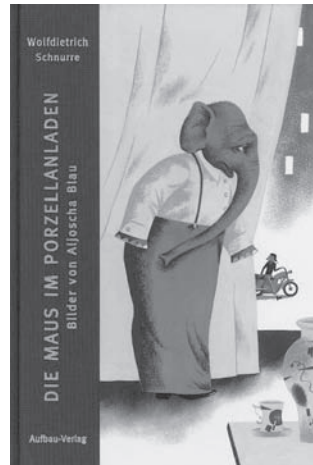
Pia nervt ihren grösseren Bruder Charlie, weil sie nichts essen mag: keine Tomaten, keine Erbsen, keine Möhren, keine Fischstäbchen, nicht einmal Kartoffelbrei. Mit einem Trick gelingt es Charlie Pia zu bekehren, indem er sich immer wieder etwas Neues einfallen lässt. So werden z.B. Möhren zu orangefar-

benen Lakritzstangen, Erbsen zu grünen Drops, Kartoffelbrei zu Wolkenflaum. Pia spielt das Spiel mit und am Ende isst sie sogar Tomaten – jetzt Mondflutscher. Jede Seite ist anders gestaltet, mal eine blau-weiss karierte Tischdecke als Hintergrund, mal eine Blümchentapete, dann wieder Küchenregale oder die Spitze des Fudschijamas. Die abwechslungsreiche Typografie – unterschiedliche Schrifttypen, Textlängen und Anordnungen – korrespondiert hervorragend mit den Bildern, die Elemente von Comics und computerbearbeiteten Fotos verbinden. Einfallsreich und witzig, ein Bilderbuch, das durch seine Leichtigkeit besticht und vom ersten Schultag an dazu gehört.

Heide Niemann

Wolfdietrich Schnurre/ Aljoscha Blau: Die Maus im Porzellanladen. Aufbau.

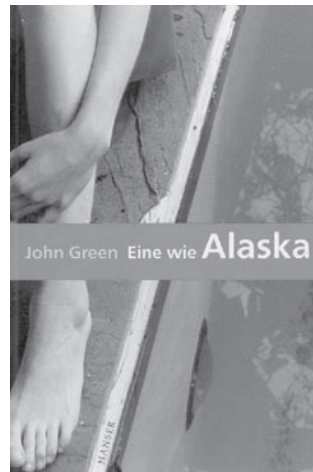
Eine kleine Maus ist hier der Elefant im Porzellanladen. Entgegen allen Klischees sind in dieser Parabel Stärken und Schwächen einmal ganz anders verteilt. Die Maus ist draufgängerisch und kämpferisch, der Elefant hingegen feinsinnig und ruhig. Er ist stolz auf seinen Laden, in dem er kostbares Porzellan verkauft. Dann erscheint eines Tages die Maus, sie randaliert in seinem Geschäft, beide kommen ins Krankenhaus. Dort verzeiht ihr der Elefant, und damit macht er sie so nachdenklich, dass



sie beschliesst sich zu entschuldigen. Mit der Beschränkung auf einige wenige verhaltene Farben schafft Aljoscha Blau Bilder mit einer eigenen unverwechselbaren Sprache, die auch durch ihre ungewöhnliche Perspektive bestechen. Wie der Elefant im gestreiften Pyjama im Krankenhaus liegt und mit einem Auge vorsichtig blinzelt, wie die coole Maus in ihren engen Röhrenjeans und Unterhemd betroffen in ihrer Küche sitzt und über den Elefanten nachdenkt – einmalig witzige Bilder, die dem Text einen zusätzlichen Charme verleihen und zum sofortigen Lesen des kleinen Buches auffordern.

Heide Niemann

John Green: Eine wie Alaska. Hanser



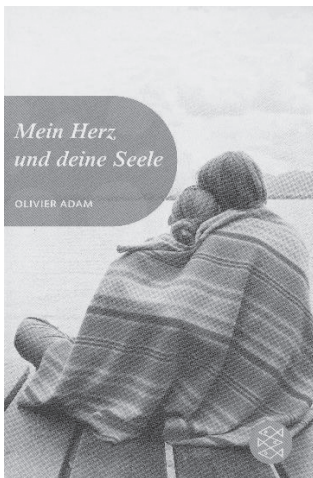
Miles, 16, durchschnittlicher Jugendlicher mit durchschnittlicher Lebensgeschichte, macht sich auf die Suche nach dem «grossen Vielleicht»: Er verlässt sein Elternhaus, um aufs Internat Culver Creek zu gehen. Hier setzt die turbulente Geschichte über ihn, den coolen Colonel und die rätselhafte Alaska ein. Die drei verbindet binnen Kurzem ein enges Band der Freundschaft. Mehr noch: Miles verliebt sich in Alaska. Sie aber bleibt unerreichbar, ein Traum und Rätsel in ihrer mal sensiblen, mal kalten Art. Was sich hinter ihrer Unberechenbarkeit, ihrer Rastlosigkeit, ihrer Unerreichbarkeit verbirgt? Sie bleibt die Antwort schuldig: Gerade als Miles und Alaska sich annähern, kommt es zum Showdown: Alaska kommt 136 Tage nach ihrer ersten Begegnung ums Leben. Ebenso lang, 136

Tage lang, kann der Leser Miles und Colonel begleiten, die versuchen, das Geheimnis um Alaska zu lüften.

Drei Jugendliche auf der Suche nach sich, nach ihren Grenzen und dem eigenen Weg. Mitreissend erzählt und glänzend übersetzt. Mit Dialogen und Bildern, welche die Leserinnen und Leser ganz in ihren Bann ziehen. Eine Geschichte, die mitreisst.

Nora Knechtel

Olivier Adam: Mein Herz und deine Seele. Fischer



Cloé und Antoine lernen sich im Krankenhaus kennen. Beide erschüttert vom Tod ihrer Väter, verunsichert und ängstlich, halten sie sich aneinander fest, die dunklen Stunden vor ihren Operationen zu überstehen. Es ist nur diese eine Nacht, die sie aneinander bindet. Denn die beiden haben keine Möglichkeit mehr, sich voneinander zu verabschieden: Als Antoine

am nächsten Tag erwacht, ist Cloé schon bei ihrer OP. Das einzige, was den beiden voneinander bleibt, ist der Name des anderen und die Erinnerung an die gemeinsamen Stunden, deren Momente sich in der Erzählung lose aneinanderreihen wie im Traum. Die Erinnerung an ihre gemeinsame Nacht leuchtet später im Alltag der beiden immer wieder auf, lässt sich nicht verdrängen in ihrer Intensität – bis sich Antoine und Cloé endlich wieder finden.

Aus der Perspektive der beiden Hauptfiguren erzählt Olivier Adam szenenhaft von der Begegnung zweier Jugendlicher. Eine kleine, leise-schwelgende Geschichte um grosse Gefühle.

Nora Knechtel